

Merkblatt zur Manuskriptgestaltung

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde

-Sammelbände-

Die Manuskripte erbitten wir als digitale Version (bevorzugt als Word-Dokument). Die Texte sollen nach neuer Rechtschreibung, 1,5-zeilig und in Times New Roman (12 pt) eingereicht werden. Verwenden Sie bei der Abfassung des Manuskripts bitte nur die Standardeinstellungen, d.h. keine zusätzlichen Formatierungen und Steuerbefehle wie Silbentrennung, Tabulatoren u.ä.

Textgestaltung

Historische bzw. zeitgenössische Quellenzitate und Interviewpassagen werden *kursiv* ohne Anführungszeichen wiedergegeben. Zitate aus Sekundärquellen werden dagegen in doppelten Anführungszeichen und nicht kursiv wiedergegeben.

Zitate ab einer Länge von fünf Zeilen werden durch eine Freizeile vom übrigen Text abgesetzt, mit einem Tabulator eingerückt und 1-zeilig gesetzt.

Hervorhebungen im Originalzitat oder durch den Autor erfolgen als Kursivsetzung und mit dem Hinweis: „[Hervorhebung d. V.]“.

Textergänzung in Zitaten: „zitiertes Text [Ergänzung] zitiertes Text.“

Textauslassung in Zitaten: „zitiertes Text [...] zitiertes Text.“

Zwischen Jahreszahlen werden lange Bindestriche gesetzt (1813–1815), zwischen Seitenzahlen kurze (S. 12-15). Jahrzehnte werden mit Bindestrich erfasst: 1960er-Jahre.

Vier- und höherstellige Zahlen werden mit Punkten als Tausendertrennzeichen versehen: 1.000, 30.000.000.

Wörter und Begriffe, die als Termini oder Eigennamen gesondert zu kennzeichnen sind bzw. die im Folgenden näher erläutert werden oder von denen man sich als Autor distanzieren möchte, werden in einfache Anführungszeichen gesetzt. Beispiel: „in der katholischen Kirche ist ‚Kredenz‘ die Bezeichnung für...“.

Fußnotenziffern werden im Text hochgestellt ohne Klammer und Punkt. Sie stehen – soweit sich der Verweis nicht auf bestimmte Begriffe oder Satzteile vor einem Satzzeichen bezieht – nach dem Satzzeichen.

Deutsche Übersetzungen von zuvor in der Originalsprache wiedergegebenen Texten stehen in [Klammern, ohne Anführungszeichen].

Fußnotenteil

Die Fußnoten sind in Times New Roman, 10 pt, einzeilig und ohne Absatzformatierung anzulegen. Die Fußnotenziffern stehen mit einem Leerzeichen als Zwischenraum zum Fußnotentext.

Autorennamen werden in Kapitälchen formatiert (VORNAME NACHNAME).

Die zitierten Titel erscheinen bei **erster Nennung** mit vollständigen bibliografischen Angaben (siehe Zitationsbeispiele im nächsten Abschnitt).

Bei **Rückverweisen auf bereits genannte Titel** wird wie folgt abgekürzt: VERFASSER-NACHNAME(N)/HERAUSGEBERNACHNAME(N), Titelstichwort „(wie Anm. ##)“, S. ##.

Beispiele: MÜLLER, Aufklärung (wie Anm. 2), S. 17 f.; SPIEKER, Erfahren – Erinnern – Erzählen (wie Anm. 7), S. 13-15; SCHATTKOWSKY (Hg.), Erzgebirge (wie Anm. 5); *bei Quellenausgaben:* CDS II.1, hrsg. GERSDORF (wie Anm. 1), Nr. 81.

Nachauflagen mit hochgestellter Ziffer zitieren: Leipzig ⁴2014.

Als Abkürzungen in Fußnoten gelten: Anm., Bd./Bde., bearb. von, Bl., ebd., ders., dies., diess. [mehrere], f., ff. [f., ff. nur für genau eine bzw. zwei Folgeseiten nutzen, mit Leerzeichen nach der Ziffer], fol., Hg. [auch bei mehreren Herausgebenden], hrsg. (von) [bei Quellenausgaben, Lexika], ND, Nr., S., vgl., z.B.

Ein nachfolgender Verweis auf denselben Titel erfolgt innerhalb einer Fußnote mit "ebd.", zu Beginn der folgenden Fußnote mit „Ebd.“.

Aufeinander folgende Titel in einer Fußnote werden durch Semikolon voneinander getrennt.

Beim Zitieren ungedruckter Quellen (Archivalien, Handschriften) wird der Quellenstandort beim ersten Mal mit dem kompletten Namen angegeben, danach kann er mit korrekter Sigle abgekürzt wiedergegeben werden. Beispiele: Österreichisches Staatsarchiv, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (im Folgenden: HHStA Wien); Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden (im Folgenden: HStA Dresden).

Bei eingeführten Zeitschriften, Reihentiteln und Quellenwerken können Abkürzungen bzw. Siglen verwendet und in einem beigegebenen Abkürzungsverzeichnis aufgelöst werden.

Zitationsbeispiele für Fußnoten:

Monografien und Sammelbände

WINFRIED MÜLLER, Die Aufklärung (Enzyklopädie deutscher Geschichte 61), München 2002.

MARTINA SCHATTKOWSKY (Hg.), Das Erzgebirge im 16. Jahrhundert. Gestaltwandel einer Kulturlandschaft im Reformationszeitalter (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 44), Leipzig 2013.

[Mehrere Herausgeber/Verfasser durch Schrägstrich ohne Leerzeichen trennen; die Mitarbeit weiterer Personen an einem Werk wird immer im Anschluss an den Titel genannt, also: NAME(N) (Hg.), Titel, „in Zusammenarbeit/Verbindung mit“ NAME(N) (Reihe), Ort, Jahr].

Quellenwerke

Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bde. 1-3: Urkundenbuch des Hochstifts Meissen, hrsg. von ERNST GOTTHELF GERSDORF, Bd. 1, Leipzig 1864, Nr. 82/S. 78 (Titel kann bei mehrmaliger Verwendung abgekürzt werden mit: CDS II.1).

Rezensionen

ENNO BÜNZ, Rezension von Hans-Dietrich Kahl, Heidenfrage und Slawenfrage im deutschen Mittelalter. Ausgewählte Studien 1953–2008, in: NASG 84 (2013), S. 320-322.

Beiträge in Sammelbänden

IRA SPIEKER, Erfahren – Erinnern – Erzählen. Aus Leben wird Geschichte, in: dies./Uta Bretschneider (Hg.), Lebens(um)wege. Flucht, Vertreibung und Neubeginn in biographischen Skizzen, Erfurt 2011, S. 11-28.

Beiträge in Zeitschriften

CHRISTIAN RANACHER, Die Zisterzienserabtei Altzelle in der Reformationszeit, in: NASG 83 (2012), S. 1-34.

Beiträge in Zeitungen

MATHIAS ZWARG, Das Gedächtnis einer Landschaft, in: Freie Presse (Ausgabe Chemnitz), 03.09.2013.

Lexika-Artikel

HANS-CHRISTOF KRAUS, Artikel: Wilhelm Heinrich Riehl, in: Deutsche Biographische Enzyklopädie, hrsg. von Walther Killy/Rudolf Vierhaus, Bd. 8, München 1999, S. 299.

Beiträge im Internet

SARAH WALL, Focused Ethnography: A Methodological Adaption for Social Research in Emerging Contexts, in: Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research 16 (2015), Nr. 1, <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2182/3729> [Zugriff am 17.12.2021].

Verweis auf eine Homepage

Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., <https://saebi.isgv.de/> [Zugriff am 17.12.2021].